

Kinderwunsch

Hinweise in Leichter Sprache

Ein Rat-Geber für behinderte und chronisch kranke Eltern

Wer hat das Heft geschrieben?

Karen Kohlmann (Diakonie am Thonberg),
Virginia Koch (Diakonie am Thonberg),
Daniela Kahre (DRK Leipzig),
Verena Klopp (DRK Leipzig) und
Anja Seidel (Verein Leben mit Handicaps)

Wer hat die Bilder gemacht?

Die Bilder sind von Susanne Schwarz
Und von Picto-Selector
(www.pictoselector.eu).

Wer hat den Text geprüft?

Maria Naumann, Ann-Kristin Kausch und
Steven Wallner haben die Leichte Sprache
geprüft.

Wer hat das Geld für das Heft gegeben?

- das Sächsische Staatsministerium für
Soziales und Verbraucherschutz
- die Stadt Leipzig, der Zonta Club Elster

Hier können Sie das Heft bekommen:

Verein Leben mit Handicaps
info@leben-mit-handicaps.de

Was steht in diesem Heft?

Ich wünsche mir ein Kind	4
Schwangerschaft	6
Wenn Ihr Baby geboren ist	8
Ein Kind haben – was verändert sich?	11
Wie bekommen Sie Hilfe vom Ambulant Betreuten Wohnen?	21
Wenn Sie Hilfe brauchen bei der Versorgung von Ihrem Baby	34
Diese Hilfen können Sie in den ersten Tagen bekommen	35
An diese Beratungsstellen können Sie sich wenden	45

Ich wünsche mir ein Kind

Jeder Mann und jede Frau hat das Recht, Kinder zu haben.

Manche Frauen und manche Männer wollen Kinder.

Manche Frauen und manche Männer wollen keine Kinder.

Sie dürfen selbst entscheiden:

Ob Sie Kinder möchten.

Und wie viele Kinder Sie möchten.

Aber es ist nicht leicht, sich zu entscheiden.

Sie müssen genau überlegen:

Will ich ein Kind?

Will ich kein Kind?

Will mein Partner ein Kind?

Will mein Partner kein Kind?

Wann will ich ein Kind?

Das ganze Leben verändert sich mit einem Kind.

Das Leben mit einem Kind ist sehr schön.

Es kann aber auch sehr anstrengend sein.

Daran müssen Sie denken.

Es ist sehr wichtig, dass Sie mit Ihrem Partner über Ihren Kinder-Wunsch sprechen.

Sprechen Sie auch mit anderen Menschen, die Sie gut kennen und denen Sie vertrauen.

Zum Beispiel mit Ihrer Familie oder mit Freunden.

Dann können Sie gemeinsam überlegen, was Sie möchten.

Und Sie können sich gut vorbereiten.



Das ist mir wichtig:

.....

.....

.....

.....

Schwangerschaft

Sie haben sich für ein Baby entschieden.

Sie sind schwanger.

Nun müssen Sie regelmäßig
zum Frauen-Arzt gehen.



Sie bekommen einen Mutter-Pass.
Der Frauen-Arzt schreibt hinein,
wie es Ihnen und Ihrem Baby geht.
Er betreut Sie die ganze
Schwangerschaft lang.



In der Schwangerschaft dürfen Sie
nicht alle Medikamente nehmen.
Besprechen Sie das mit Ihrem Arzt.
Sie müssen in der Schwangerschaft
gesund leben.

Essen Sie viel Obst und Gemüse.
Und bewegen Sie sich viel
an der frischen Luft.



Sie dürfen nicht rauchen.
Und keinen Alkohol trinken.

Ihr Baby kann sonst sehr krank werden.
In einer Schwangeren-Beratungs-Stelle
können Sie Geld für sich und
Ihr Baby beantragen.

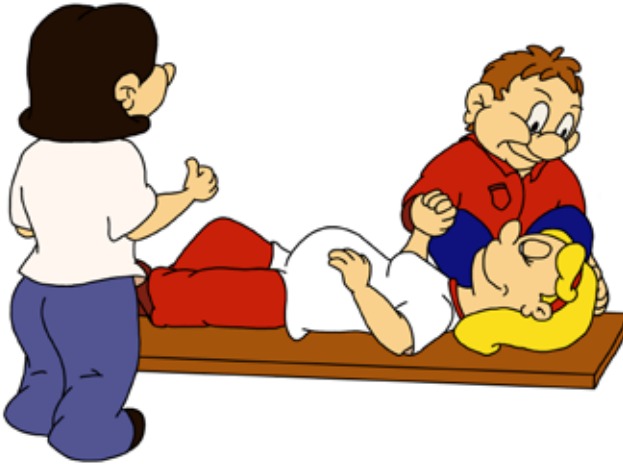
Mit der Beraterin können Sie
auch besprechen, welche Hilfen
es noch für Sie gibt.



Die Beraterin hilft Ihnen, eine Hebamme und eine Geburts-Klinik zu finden.

Sie können bei der Hebamme einen Kurs zur Vorbereitung auf die Geburt machen.

Den Kurs bezahlt die Kranken-Kasse.



Wenn Ihr Baby geboren ist

Nach der Geburt kommen Sie aus dem Kranken-Haus mit dem Baby nach Hause.

Nun müssen Sie sich um Ihr Baby kümmern.

Das ist ganz neu für Sie.

Alle jungen Mütter müssen sich erst mal an das Leben mit dem Baby gewöhnen.

Die Hebamme kommt zu Ihnen nach Hause.
Sie kümmert sich um Sie und um Ihr Baby.
Sie müssen die Geburts-Urkunde von
Ihrem Kind beim Standes-Amt abholen.



Mit der Geburts-Urkundemelden Sie
Ihr Kind bei der Kranken-Kasse an.
Und Sie können Kinder-Geld und
Eltern-Geld beantragen.

Sie müssen sich einen Kinder-Arzt suchen.

Kinder müssen regelmäßig untersucht werden.

Das heißt Vorsorge-Untersuchung.

Sie selbst müssen 6 Wochen nach der Geburt zu Ihrem Frauen-Arzt.

Er untersucht Sie, ob nach der Schwangerschaft alles wieder in Ordnung ist.

Ihr Körper muss sich nach einer Schwangerschaft erholen.

Deshalb besprechen Sie mit Ihrem Frauen-Arzt, wie Sie verhüten können.

Und welches Verhütungs-Mittel gut ist für Sie.



Ein Kind haben – was verändert sich?

Wenn Sie ein Kind haben,
verändert sich viel im Leben.

Partnerschaft

Ein gemeinsames Baby ist für ein
Paar etwas ganz Besonderes.

Für das Baby brauchen Sie
aber auch viel Zeit.

Deshalb haben Sie weniger
Zeit für Ihren Partner.

Das Baby kann noch nicht allein sein.

Es muss sich immer jemand
um das Baby kümmern.

Manchmal kann der Vater auch
eifersüchtig werden,

wenn die Mutter das Baby stillt
und oft auf dem Arm hat.

Es kann auch sein, dass Sie
weniger Zeit für Sex haben.

Manche Babys sind nachts oft wach.

Dann können Sie weniger schlafen
und sind vielleicht am Tag genervt.

Reden Sie mit Ihrem Partner,
wenn es Probleme gibt.



Arbeit

Durch das Baby verändern sich Ihre Arbeits-Zeiten.

In den ersten 8 Wochen nach der Geburt darf die Mutter nicht arbeiten gehen.

Diese Zeit heißt Mutter-Schutz.

Danach können Mutter oder Vater mit dem Baby zu Hause bleiben, wenn sie möchten.

Das heißt Eltern-Zeit.

Die Eltern-Zeit müssen Sie mit Ihrem Arbeit-Geber absprechen.



Wenn Sie beide arbeiten möchten,
brauchen Sie eine Kinder-Betreuung.

Das ist jemand, der auf Ihr Kind aufpasst.

Zum Beispiel in einer Kinder-Krippe
oder bei einer Tages-Mutter.



Es ist manchmal schwer, eine
Kinder-Betreuung zu finden.

Manche Eltern arbeiten nicht so
lange, wenn sie ein Kind haben.

Es ist schwierig 8 Stunden am Tag zu
arbeiten mit einem kleinen Kind.



Sprechen Sie mit Ihrem Arbeit-Geber
ob Sie nur 30 Stunden arbeiten
gehen können oder weniger.

Nach der Arbeit haben Sie nicht frei,
dann müssen Sie sich um Ihr Kind kümmern.

Ihr Kind ist immer da und
muss versorgt werden.

Sie können es nicht allein lassen.

Das ist anstrengend.



Auf der Arbeit
kann es
Stress geben.

Zum Beispiel
wenn Ihr Baby
krank ist.

Dann müssen Sie
zu Hause bleiben.



Manche Kollegen verstehen das nicht.

Weil sie dann Ihre Arbeit mit machen müssen.

Es gibt auch viele Kollegen, die das verstehen.

Manche Eltern wollen deshalb die ersten
Jahre mit dem Kind zu Hause bleiben.

Sie gehen nicht arbeiten.

Sie wollen sich an das Leben
mit dem Kind gewöhnen.

Und sie wollen sich gut um ihr Kind kümmern.

Wenn Sie zu Hause bleiben wollen,
sprechen Sie mit Ihrem Arbeit-Geber.

Freizeit

Das Baby haben Sie in der
ersten Zeit immer bei sich.



Wenn Sie mit dem Baby unterwegs sind,
müssen Sie an viele Dinge denken.

Sie müssen alles mitnehmen,
was Ihr Baby braucht.

Zum Beispiel:

- Windeln
- Kleidung
- Essen
- Trinken



Manche Sachen sind mit einem
Baby nicht möglich.

Zum Beispiel abends in die Disko gehen.

Es gibt aber auch Angebote
für Eltern mit Babys.

Zum Beispiel:

- Eltern-Treffen
- Baby-Schwimm-Kurs
- Baby-Massage
- Krabbel-Gruppe



Manche Kurse kosten Geld.

Die Kranken-Kasse gibt manchmal Geld dazu.

Fragen Sie bei Ihrer Kranken- Kasse nach.



Geld



Ein Baby zu versorgen kostet viel Geld.

Das Baby braucht einen Kinder-Wagen und ein eigenes Bett.

Sie können vor der Geburt Geld bekommen für die Erst-Ausstattung für das Baby.

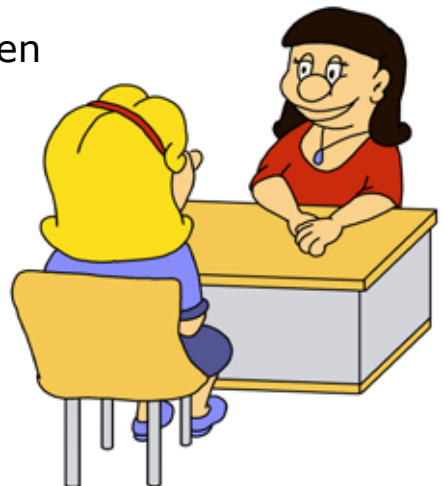
Wenn Sie Grund-Sicherung bekommen, können Sie Geld bei Ihrem zuständigen Sozial-Amt bekommen.

Von der Bundes-Stiftung „Mutter und Kind“ können Sie Geld für die Erst-Ausstattung bekommen.

Gehen Sie zu Beginn der Schwangerschaft in eine Schwangeren-Beratungsstelle.

Lassen Sie sich beraten.

Die Mitarbeiter helfen Ihnen den Antrag zu stellen.



Wenn das Baby da ist, müssen regelmäßig viele Dinge kaufen.

Zum Beispiel:

- Windeln
- Baby-Nahrung
- Kleidung
- Baby-Pflege



Für Ihr Kind bekommen Sie jeden Monat Kinder-Geld.

Das müssen Sie nach der Geburt beantragen.

Den Antrag stellen Sie bei der Familie-Kasse.

Wenn Sie mit dem Baby zu Hause bleiben, können Sie Eltern-Geld bekommen.

Das Eltern-Geld können Sie bis zu 14 Monaten bekommen.

Sie müssen einen Antrag stellen bei der Eltern-Geld-Stelle.



Wenn Sie Grund-Sicherung bekommen, wird das Eltern-Geld als Einkommen angerechnet.

Dann bekommen Sie weniger Grund-Sicherung.



Es ist wichtig, dass Sie die Anträge ausfüllen.
Sonst bekommen Sie kein Geld.
Sie können sich Unterstützung
suchen, wenn Sie Hilfe brauchen.
Zum Beispiel von Freunden
oder Verwandten.
Von Schwangeren-Beratungsstellen
oder von Ihrer Familien-Helferin
oder Ihrem Familien-Helfer.

Wohnen

Ein Baby braucht Platz.
Vielleicht müssen Sie in eine
größere Wohnung umziehen.
Vielleicht können Sie nicht allein
für Ihr Baby sorgen.
Dann können Sie in einem
Eltern-Kind-Heim wohnen.
Oder Sie nutzen das
Ambulant Betreute Wohnen.
Hier bekommen Sie auch Unterstützung.



Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung wenn sie in einer eigenen Wohnung leben.

Durch das Ambulant Betreute Wohnen ist das möglich.

Mitarbeiter vom Ambulant Betreuten Wohnen können im Alltag helfen, zum Beispiel

- gute Eltern zu sein
- den Haushalt in den Griff zu kriegen
- Post von Ämtern zu verstehen
- Anträge zu stellen
- Geld sinnvoll einzuteilen
- Arzt-Besuche begleiten
- an Termine erinnern
- sich gesund zu ernähren
- den passenden Pflege-Dienst zu finden
- Auswege bei persönlichen Problemen und Ärger zu finden
- Verantwortung zu übernehmen

Alles, was Sie mit Unterstützung durch das Ambulant Betreute Wohnen lernen und bewältigen, ist gut für Ihr Kind.

Wie bekommen Sie Hilfe vom Ambulant Betreuten Wohnen?

Sie müssen einen Antrag stellen.

Den Antrag stellen Sie bei Ihrem zuständigen Sozial-Amt.

Mitarbeiter vom Ambulant Betreuten Wohnen beraten Sie und helfen Ihnen dabei.

Das Sozial-Amt prüft den Antrag, zum Beispiel welche Hilfe Sie brauchen.

Und wie hoch Ihr Einkommen ist.

Das Sozial-Amt übernimmt die Betreuungs-Kosten,

wenn die Voraussetzungen vorliegen.

Lassen Sie sich beraten.

Sie können noch andere Hilfe bekommen für sich und Ihr Baby.

Sie können auch Unterstützung durch das Ambulant Betreute Wohnen bekommen

und durch eine Familien-Helferin oder einen Familien-Helfer.

Beides ist möglich.



Überlegen Sie mit Ihrem Partner, ob Sie die Verantwortung für ein Kind übernehmen wollen.

Und welche Hilfe Sie brauchen können.



Das ist mir wichtig:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Erfahrungen von Müttern

Erfahrungen von Frau Hermann

Frau Hermann ist 54 Jahre alt.

Sie ist Mutter von zwei Kindern.

Sie arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Wir haben sie befragt.

Wie alt sind Ihre Kinder?

Die Große ist 28 Jahre alt.

Sie heißt Heidi.

Die Kleine ist 20 Jahre alt.

Sie heißt Marie.

Wie war es als Sie erfahren haben, dass Sie schwanger sind?

Das war schön.

Ich habe mich gefreut.

Ich habe mir Kinder gewünscht.

Wie haben Sie die Schwangerschaften und Geburten erlebt?

9 Monate ein Baby im Bauch haben ist anstrengend.

Die Geburten haben sehr weh getan.

Ich musste im Kreiß-Saal brechen und habe auch geschrien.

Wie waren die ersten Tage mit Ihrer ersten Tochter?

Da war ich in einem Mutter-Kind-Heim für 7 Tage.

Da waren noch viele andere Mütter mit ihren Kindern.

Danach bin ich mit dem Kind nach Hause.

Ich habe gestillt, die Flasche gegeben.

Sie hat oft geschrien und ich musste nachts oft raus.

Wie ging es weiter?

Mit einem halben Jahr ist sie ins Heim gekommen.

Die vom Amt haben gesagt, ich kann mein Kind nicht erziehen.

Sie hatte auch Ernährungs-Störungen und wir mussten paarmal in die Klinik.

Ich musste mein Kind dann abgeben.

Das war sehr traurig.

Ich habe viel geweint.

Aber ich durfte sie dann immer am Wochen-Ende besuchen.

Oder mit nach Hause nehmen.

Bis zum 3. Lebens-Jahr war sie im Heim.

Ab da bis zum 7. Lebens-Jahr lebte sie bei mir.

Aber als ich dann mein 2. Kind bekommen habe und meine Schwester sie nicht nehmen konnte, ist sie wieder ins Heim.

Meine Schwester hat Heidi dann mit 11 Jahren genommen bis sie erwachsen war.

Ich hab mich daran gewöhnt, dass meine Schwester sich kümmert.

Wie war es mit Ihrer zweiten Tochter?

Am 6. Tag nach der Geburt ist Marie in eine Pflege-Familie gekommen.

Ich hab gedacht, ich schaffe es nicht.

Ich dachte, es geht Marie auch so wie Heidi.
Ich hatte dann nur 3x pro Jahr Kontakt.

**Welche Unterstützung
hatten Sie während der
Schwangerschaft und Geburt?**

Und in der ersten Zeit mit Kind?

Bei Heidi ist meine Schwester immer
gekommen wegen den Flaschen.

Und da war noch eine ältere Dame.

Hätte mir gewünscht, dass der Partner öfter
da gewesen wäre, aber der war verheiratet.

Das wusste ich nicht.

Haben Sie Kontakt zu Ihren Kindern,
was machen Ihre Kinder momentan?

Ja, ich habe in größeren Abständen Kontakt
zu den Kindern, z.B. per Telefon.

Die Große ist Erzieherin in einem
Kinder-Heim in Hamburg und die
Kleine geht in eine Werkstatt für
Menschen mit Behinderung.

Die Schwestern untereinander haben
auch Kontakt und besuchen sich.

Was finden Sie wichtig in Bezug auf Kinder?

Vieles verändert sich mit einem Kind.

Man ist eine Familie.

Wichtig ist:

- Viel Zeit für das Kind haben
- Viel Liebe geben
- Sich um die Gesundheit des Kindes kümmern
- Auf jeden Fall 1 Jahr stillen
- Selbst Arbeit haben, eine Wohnung
- Sich um Krippe, Kinder-Garten, Schule, Ausbildungs- oder Studien-Platz kümmern
- Generell sich ausreichend um die Kinder kümmern

Vielen Dank für das Gespräch Frau Hermann!

Erfahrungen von Frau Tümmler

Frau Tümmler ist 39 Jahre alt.

Sie ist Mutter von zwei Kindern.

Sie arbeitet in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Wir haben sie befragt.

Wie war es als Sie erfahren haben, dass Sie schwanger sind?

Das erste Mal war das aufregend.

Ich habe mich aber auch gefreut.

Beim zweiten Kind habe ich mich auch gefreut.

Wie haben Sie die Schwangerschaft erlebt?

Bei der zweiten Schwangerschaft war es anstrengend, weil ich Diabetes habe.

Ich durfte schon sehr früh nicht mehr zur Arbeit gehen.

Und musste regelmäßig zum Arzt, damit dem Kind nichts passiert.

Wie alt sind Ihre Kinder?

Mein Großer ist jetzt 17 Jahre alt.

Er heißt Thomas.

Mein jüngster Sohn ist heute 3 Jahre alt geworden.

Er heißt Gustav.

Was hat sich durch die Kinder in Ihrem Leben verändert?

Ich bin selbst-bewusster geworden.

Die Arbeit hat einen hohen Stellen-Wert, weil man Verantwortung übernehmen muss.

Das lernt man durch die Kinder.

Es ist schön, aber auch anstrengend.

Der gesamte Tages-Ablauf ist anders als ohne Kinder.

Mein Kleiner ist jetzt 3 Jahre und ein richtiger Wirbel-Wind.

Er bestimmt den Tages-Ablauf.

Natürlich ist der Kleine auch mal krank oder wir müssen zu einem Untersuchungs-Termin.

Dann fehle ich auf der Arbeit.

Für mich ist es sehr wichtig, dass ich einen Partner habe.

Der unterstützt mich.

Allein wäre es schwer.

Welche Hilfen und Unterstützung bekommen Sie?

Ich habe einen gesetzlichen Betreuer, der unterstützt mich.

Für die Kinder habe ich keine Betreuung.

Als der Große damals noch klein war hatte ich einen Familien-Helfer.

Das war sehr hilfreich.

Der hat mich unterstützt.

Ich hatte ja damals noch keine Erfahrung mit Kindern und musste erst lernen den Alltag mit einem Kind zu organisieren.

Meine beiden Kinder konnten immer direkt zu mir nach Hause gleich nach der Geburt.

Ich musste nicht in das Mutter-Kind-Wohnheim.

Da hatte ich Glück.

Die Hebamme hat mir in den ersten Wochen nach der Geburt sehr geholfen und viele Tipps gegeben.

Unterstützung von meiner Familie hatte ich eher nicht.

Ich war froh, dass es diesmal mit der Kinder-Tagesstätte sehr früh geklappt hat.

Dadurch konnte ich schnell wieder mit der Arbeit anfangen.

Bei meinem Großen war ich damals 3 Jahre zu Hause.

Das könnte ich mir heute nicht mehr vorstellen.

Da weiß man ja gar nicht, was man den ganzen Tag machen soll.

Welche Tipps haben Sie für andere Frauen?

Ganz wichtig ist es für mich einen Partner zu haben.

Das empfehle ich auch anderen.

Allein ist es schwer zu schaffen.

Alkohol und Rauchen, das geht gar nicht während der Schwangerschaft.

Ich kenne einige die denken, das macht nichts, das Kind ist ja noch so klein im Bauch.

Aber das darf nicht sein!

Das müsst ihr abstellen!

Ein Baby bedeutet viel Verantwortung!

So ein kleines Würmchen darf nicht irgendwo einfach abgelegt werden, wenn es einem zu viel wird.

Man muss genau überlegen.

Wichtig ist es auch, dass man sich Hilfe holt und nicht versucht alles allein zu machen.

Manchmal sind Eltern dann überfordert und dann schlagen sie das Kind und werden wütend.

Wenn man nicht klar kommt, sollte man Hilfe holen.

Zum Beispiel beim Jugend-Amt.

Die können einen beraten und unterstützen, damit dem kleinen Würmchen nichts passiert.

Nerven muss man haben!

Einfach Ruhe zu bewahren.

Was sehr gut ist,
ist Schwangerschafts-Gymnastik.

Das habe ich nicht gemacht, aber habe mich
danach geärgert.

Das hilft bei der Geburt.

Nach der Geburt sollte man einen
Rückbildungs-Kurs machen.

Damit der Bauch zurückgeht.

Lasst euch vom Arzt sagen, ob es ein Junge
oder ein Mädchen wird. Dann kann man die
Baby-Sachen besser aussuchen.

Vielen Dank für das Gespräch Frau Tümmler!

Wenn Sie Hilfe brauchen bei der Versorgung von Ihrem Baby

Ihr Baby ist noch sehr klein.

Es braucht regelmäßig Essen.

Und Schlaf und frische Windeln.

Holen Sie sich Hilfe, wenn Sie das alleine nicht schaffen.

Oder wenn Ihr Baby krank ist.

Oder wenn Sie oder der Vater krank sind.

Bitten Sie Ihre Familie oder Freunde um Hilfe.

Oder Nachbarn, mit denen Sie sich gut verstehen.

Es gibt noch andere Menschen, die Ihnen helfen.

Zum Beispiel:

- Ihre Hebamme
- eine Familien-Hebamme
- eine Haushalts-Hilfe
- ein Familien-Helfer
- Ihr Betreuer
- Mitarbeiter vom Ambulant Betreuten Wohnen



Diese Hilfen können Sie in den ersten Tagen bekommen

Hebamme

Die Hebamme kommt zu Ihnen bis Ihr Baby 8 Wochen alt ist.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie Ihre Hebamme an.

Die Kranken-Kasse bezahlt die Hebamme.

Die Hebamme versorgt den Bauch-Nabel vom Baby.

Sie schaut, ob es Ihnen gut geht.

Sie schaut, ob es Ihrem Baby gut geht.

Sie hilft Ihnen nach der Geburt.

Sie kommt zu Ihnen nach Hause.

Sie können die Hebamme fragen.

Zum Beispiel wenn Sie Probleme mit dem Stillen haben.

Oder wenn Sie wissen wollen, wo und wie Ihr Baby am besten schläft.

Oder wie Sie Ihren Partner einbeziehen können.



Haushalts-Hilfe von der Kranken-Kasse



Sie können Hilfe im Haushalt bekommen wenn Sie schwanger sind oder gerade Ihr Baby bekommen haben.

Die Hilfe bekommen Sie nur, wenn Sie es allein nicht schaffen.

Oder wenn Sie im Kranken-Haus sind.

Und wenn Sie keinen Partner haben.

Und wenn Ihnen niemand aus der Familie helfen kann.

Die Kosten übernimmt Ihre Kranken-Kasse.

Dort müssen Sie einen Antrag stellen.

Diese Hilfen können Sie auch später bekommen

Familien-Hebammen

Es gibt auch Familien-Hebammen.

Die gibt es noch nicht überall.

In Leipzig gibt es sie seit 2013.



Familie-Hebammen kommen bis zu 1 Jahr nach der Geburt von Ihrem Baby zu Ihnen.

Sie können die Hilfe von einer Familien-Hebamme beantragen.

Sprechen Sie mit Ihrer Hebamme.

Die Familien-Hebamme kann Sie unterstützen.

Wenn Sie Probleme im Alltag mit dem Baby haben.

Oder wenn Sie krank sind.

Oder wenn Sie noch keine 18 Jahre alt sind.

Die Familien-Hebamme kann Sie beraten.

- Worauf Sie achten müssen, damit das Baby gesund bleibt.
- Welches Essen gut für Ihr Baby ist.
- Was Sie machen können, wenn Ihr Baby viel schreit.
- Oder wenn es nicht richtig schlafen kann.

Sie sagt Ihnen, welche Hilfen Sie bekommen können.



Jugend-Amt

Manchmal ist das Leben in einer Familie schwer.

Zum Beispiel wenn es Probleme gibt in der Partnerschaft.

Oder bei der Erziehung der Kinder.

Oder wenn jemand in der Familie eine Behinderung hat.

Oder eine Krankheit.

Dann müssen Sie sich Hilfe suchen.

Zum Beispiel beim Jugend-Amt.

Das Jugend-Amt hilft Familien bei Problemen, damit es den Kindern gut geht.



Der Allgemeine Soziale Dienst

In jedem Stadt-Teil oder Land-Kreis gibt es einen Allgemeinen Sozialen Dienst.

Die Abkürzung dafür ist A-S-D.

Das ist ein Teil vom Jugend-Amt.

Beim ASD arbeiten Sozial-Arbeiter.

Der Sozial-Arbeiter bespricht mit Ihnen,
welche Hilfen Sie brauchen.

Und wer Ihnen helfen kann.

Wenn Sie Hilfe brauchen,
bekommen Sie einen
Familien-Helfer.



Der Helfer ist dann für Sie da.

Er hilft Ihnen, Ihr Kind zu erziehen.

Das schwere Wort dafür ist
Sozialpädagogische Familienhilfe.

Sie und Ihr Helfer sprechen darüber,
welche Hilfe Sie brauchen.

Alles wird gemeinsam besprochen.

Es passiert nichts, ohne dass
Sie davon wissen.

Der Helfer arbeitet mit dem
Jugend-Amt zusammen.

Sie, der Helfer und der
Sozial-Arbeiter sprechen
regelmäßig mit einander.



Es wird besprochen, ob für Sie
alles in Ordnung ist.

Und ob für Ihr Kind alles in Ordnung ist.
Sie bleiben die Eltern und bekommen
Unterstützung bei Problemen.

Ein gesetzlicher Betreuer

In Deutschland sind Menschen
mit 18 Jahren volljährig.

Sie dürfen nun über Ihr Geld
selbst bestimmen.

Und Sie dürfen Verträge unterschreiben.

Oder wählen gehen.

Bis zum 18. Geburtstag hat das ein
gesetzlicher Vertreter für Sie gemacht.

Meistens machen das die Eltern.

Manchmal auch ein Betreuer.

Manche Menschen brauchen auch einen
gesetzlichen Betreuer wenn sie älter sind.

Zum Beispiel wenn sie sich nicht gut
um ihr Geld kümmern können.

Oder einen andere Aufgabe nicht gut können.

Vielleicht ist das bei Ihnen auch so.

Sie dürfen Kinder bekommen.

Auch wenn Sie einen Betreuer haben.

Egal welche Aufgaben der Betreuer bei Ihnen übernimmt.

Sie haben das Sorge-Recht für Ihr Baby.

Ihr Betreuer ist für Sie zuständig.

Er ist nicht zuständig für Ihr Baby.

Es kann sein, dass Sie das Sorge-Recht nicht allein übernehmen können.

Das bestimmt das Gericht.

Das Jugend-Amt übernimmt dann das Sorge-Recht.

Ihr Baby bekommt einen Amts-Vormund vom Jugend-Amt.



Das Mutter-Kind-Heim

Vielleicht brauchen Sie in der ersten Zeit mit Ihrem Baby viel Hilfe.

Dann können Sie mit Ihrem Baby in einem Mutter-Kind-Heim wohnen.

Wenn Sie nicht allein für Ihr Baby sorgen können.



Im Mutter-Kind-Heim bekommen Sie Hilfe.

Sie können auch schon vor der Geburt dort wohnen.

Und Sie können dort wohnen, bis Ihr Kind 6 Jahre alt ist.

Sie müssen einen Antrag beim Jugend-Amt stellen.

Wenn Sie in ein Wohn-Heim ziehen oder in eine Wohn-Gruppe müssen Sie meistens allein mit Ihrem Kind einziehen.

Der Vater von Ihrem Kind darf nur zu Besuch kommen.



Es gibt aber auch einige Heime, für Mutter und Vater und Kind.

Fragen Sie im Jugend-Amt nach so einem Heim wenn Sie zusammen mit Ihrem Partner in ein Wohn-Heim ziehen wollen.

Lassen Sie sich beraten.



Begleitete Elternschaft

Es gibt noch eine Hilfe für Mütter mit Lern-Schwierigkeiten.

Die heißt begleitete Elternschaft.

Begleitete Elternschaft ist der Name von einem Dienst.

Dieser Dienst hilft Eltern mit Lern-Schwierigkeiten beim Kinder-Erziehen.



Er hilft Menschen, die als Familie
in ihrer eigenen Wohnung leben
und dabei Hilfe brauchen.

Oder die mit Ihrem Kind in
ein Wohn-Heim ziehen.

Sie können beraten werden.

Und Sie können Hilfe bekommen
bei der Erziehung.

Auch wenn Sie Probleme haben mit
Ihrem Partner bekommen Sie Hilfe.

Die begleitete Elternschaft ist noch neu.

Es gibt so etwas noch nicht überall.

Fragen Sie beim Jugend-Amt nach
Begleiteter Elternschaft.



An diese Beratungsstellen können Sie sich wenden

Verein Leben mit Handicaps
(eingetragener Verein)

Lessingstraße 7
04109 Leipzig

Telefon und Fax: 0341 92787541

Funk: 0174 5110044

E-Mail: info@leben-mit-handicaps.de

Internet: www.leben-mit-handicaps.de

Interdisziplinäre Frühförder-
und Frühberatungsstelle der
Lebenshilfe Leipzig e.V.

Käthe-Kollwitz-Straße 68
04109 Leipzig

Telefon: 0341 9831011

Fax: 0341 9832226

E-Mail: s.baumann@lebenshilfe-leipzig.de

Internet: www.lebenshilfe-leipzig.de



Diakonische Leipziger gGmbH

Diakonie am Thonberg

Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig

Telefon: 0341 2677086, Fax: 0341 2677097

E-Mail: koch.virginia@dat-leipzig.de

Internet: www.dat-leipzig.de/menschen-mit-behinderung/wohnen/

DRK Leipzig Schwangeren- und

Familienberatungsstelle

Brandvorwerkstr. 36a, 04275 Leipzig

Telefon: 0341 3035 120

E-Mail: schwangerenberatung@drk-leipzig.de

Internet: www.drk-leipzig.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/beratungszentrum/schwangerschafts-und-familienberatungsstelle/schwangeren-und-familienberatung.html

Die Beratungs-Stellen sind alle in Leipzig.

Wenn Sie in einer anderen Stadt wohnen, fragen Sie im Jugend-Amt oder im Sozial-Amt oder bei Beratungs-Stellen für Menschen mit Behinderungen wo Sie Hilfe bekommen können.

Sie können auch Ihre Hebamme fragen.

© Leben mit Handicaps (eingetragener Verein)

Nachdruck (auch auszugsweise) nur
mit Genehmigung des Vereins

Lessingstraße 7

04109 Leipzig

Telefon und Fax: 0341 92787541

Funk: 0174 5110044

E-Mail: info@leben-mit-handicaps.de

Internet: www.leben-mit-handicaps.de

ISSN 2193-5246